

# *EINE STIMME FÜR DAS WAHRE ISRAEL*

Klaus Mosche Pülz,  
Vorsitzender des ZeLeM-Verein e.V. und  
Leitender Pastor der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ in Israel

Offener Brief

Lieber Bruder Kresser,

wieso werden wieder einmal fundamentale Christen als Fanatiker verurteilt, nur weil ein Psychopath einfach 92 Menschen ermordet? Thevesen ist bekannt für sein Antichristentum. Solche Feststellungen vor einem Millionenpublikum zu treffen, verleitet dazu, alle wirklich gläubigen und wiedergeborenen Christen (ecclesia) in Verruf zu bringen. Norwegen ist ein sog. freies und offenes Land, das aufgrund dessen vor allem von der islamischen „Kultur“ überfremdet wurde. Nicht von ungefähr gibt es auch radikale nationalistisch ausgerichtete angeblich fundamental-christliche Gruppierungen in den Niederlanden (Wilders), Dänemark, Schweden und Finnland. Wann wird es also Übergriffe gegen diesen Überfremdungsprozeß in Deutschland geben? In Frankreich und nun auch in Belgien sind Burka-Verhüllungen verboten. In der Schweiz sind Minarette aufgrund Volksentscheids als unerwünscht erklärt worden. Warum befragt man in Deutschland nicht auch die Bürger, ob sie mit dieser muslimischen Kultur eine Entente eingehen wollen. Referenden sind in diesem Lande unerwünscht, weil sich die Bevölkerung auch gegen eine Abschaffung der Deutschen Mark votiert hätte. Sarrazin hat sich hierzu in seinem Buch eindeutig geäußert, was den Konsens der gesamten Bevölkerung traf. Selbst ich als unbefangener Deutsch-Israeli wurde angefragt, ob ich nicht eine Partei rechts von der Mitte gründen könnte. Zu jenen Anfragenden gehört u.a. Baron von Frankenberg, Ludwigsburg, wie viele andere Menschen in diesem Lande auch, denen die Linkslastigkeit der deutschen Medien suspekt vorkommt.

Immerhin malen sich die Muslime aus, daß es im Jahre 2020 den ersten muslimischen Bundeskanzler geben wird. Nach der demographischen Entwicklung gar wird im Jahre 2040 jeder zweite Deutsche ein Muslim sein. Diese Zahlen sind beängstigend – und wenn der Bundespräsident Wulff aus Merkels Gnaden dazu noch behauptet, der Islam gehöre zur jüdisch-christlichen abendländischen Kultur, dann beweist er damit entweder eine mangelhafte Bildung oder er spricht unserer christlichen Kultur vorsätzlich (dolus) jedweden Vorherrschaftsanspruch ab.

Diese progressive Säkularisierung vor allem auch in der evangelischen Kirche, der ein Nikolaus Schneider vorsteht, der – ähnlich einst Drewermann – die christliche Religion als eine der alternativen Religionen in der Welt ansieht (Drewermann: alle Theismen sind akzeptabel) und der uns zudem die Verkündigung des Evangeliums gegenüber den Juden untersagen möchte, zeigt den Glaubensabsturz in unseren Tagen, wie treffsicher der Heiland in Matth. 24,22 die Eigendynamik des Glaubensabfalls „in der letzten Zeit“ beschreibt.

Und wenn Herr Thevesen sich abfällig über die „Endzeitchristen“ äußert, dann zeigt er damit, daß er seine Bibel nicht gelesen hat und demzufolge auch nicht weiß, was Eschatologie ist. Denn die Bibel spricht sowohl im AT als auch NT von den „letzten Tagen“ (hebr.: be-acharit ha-jamim), die eingeläutet werden von die Reichswerdung des Staates Israel, was ja die letzte Fragestellung der Jünger an den entrückenden Heiland in Apg. 1,6-7 beinhaltete. Darüber hinaus beschreibt die Geheime Offenbarung eindeutig eine apokalyptische Entwicklung, die zum Ziele hat, aus der Masse der zunehmend ungläubigen Menschen die kleine Zahl an Glaubenschristen herauszufiltern, was das Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matth. 25,1ff. symbolhaft verdeutlicht. Die Juden jedenfalls warten sehnsüchtig auf das Kommen des Messias, auch wenn er sich dann als der Durchbohrte offenbaren wird (Sach. 12,10-14). Aber die sog. christliche Welt hat schon längst keinen Bezug mehr zur Parusie Christi, der expressis verbis seine Wiederkunft in Aussicht stellte (Jes. 9,5-6; Sach. 14,3f.; Matth. 24,27 u.a.).

Wenn schon nicht im Theologiestudium über Eschatologie unterrichtet wird (ich hielt dreimal Vorträge über dieses Thema im Theologicum der Universität Tübingen, wobei die Studenten mir erklärten, daß sie Derartiges noch niemals gehört hätten), dann darf man sich über die Ignoranz der heutigen Pfarrerschaft nicht mehr wundern. Und wenn es nicht einmal die Theologen wissen, wer ihre und der Welt Zukunft bestimmt, dann kann man dies von Politikern und Journalisten noch weniger erwarten.

Und während ich als Israeli hier dieses Fazit ziehe, wird in der vorliegenden Darstellung diese Endzeit so beschrieben, daß sie auf unsere trüben Tage paßt. Dies sehen wir auch an den Vereinigungsbemühungen eines Europas und letztendlich der Welt, um ein auch wirtschaftliches Überleben noch sicherzustellen.

Ich wünsche meinen Ausführungen eine möglichst umfangreiche Verbreitung.

In herzlicher Glaubensverbundenheit und im Ausblick zu dem Vollender allen Glaubens, Jesus Christus, unserem HERRN,

Klaus Mosche Pülz